

Südwungarn

Organ für Verwaltung, Kultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.,
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.
Einzeln Sonntag-Nummer 10 Kr.
„ „ „ „ „ „ 6 Kr.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag und Donnerstag.

Redaktion und Administration:
Bonaagasse, (Schreiner'sches Haus).

Manuskripte werden nicht retournirt.

Der Fruchtverkauf.

Lugos, 15. Dezember.

Ueber die Fruchtverkaufs-Geschäfte hat der Verwaltungsausschuß der Stadt Pancsova eine Repräsentation an den Herrn Ministerpräsidenten eingeschickt und sich speziell hierin über die Fruchtverkaufs-Geschäfte ausgesprochen. Nachdem das hierüber Erwähnte spezielles Interesse auch für andere Städte und Orte hat, bringen wir dasselbe auszugsweise auch in unserem Blatte.

Der Verwaltungsausschuß, so heißt es darin, kann es nicht unterlassen, bei dieser Gelegenheit noch auf einen zu sanierenden Uebelstand die Aufmerksamkeit Sr. Exzellenz zu lenken. Die Fruchtverkaufs-Geschäfte, welche man mit Recht als verhängnisvolle Wuchereien betrachten kann, wären im Gebiete der aufgelösten Militärgrenze ganz zu verbieten, weil diese, besonders in jener Form, in welcher sie in unserer Gegend geschlossen werden, die in § 25 des G.-N. XXVI. v. J. 1885 zusammengefaßten mit dem Erbrechte belasteten Immobilien-Eigenthümer und deren Familie vollständig zu Grunde richten können. Es werden nämlich in dieser Gegend von den Kaufleuten oder Fruchtverkäufern gewöhnlich nicht Fruchtlieferungsverträge ausgestellt, sondern sub titulo Sicherung des Geschäftes werden von den Verkäufern auch Deckungswechsel genommen. Der Inhalt des Vertrages berechtigt sie dann, daß sie diese Wechsel auch vor dem Ablauf des Lieferungs-termines, wann immer nach ihrem Belieben

ausfüllen und geltend machen können und sichert ihnen außerdem noch, das sie dann, wann es ihnen gefällt, zur Sicherung des Geschäftes bis zu einer von ihnen zu bestimmenden Summe das Pfandrecht auf die Immobilien die Verkäufer auf Grund des Vertrages und zu ihren Gunsten intabuliren können. Unter solchen Umständen ist für den Verkäufer auch die Möglichkeit ausgeschlossen, daß er für den im Vorhinein erhaltenen Werth einen entsprechenden Gegenstand leisten könne, weil nach dem Kontrakte der Verkäufer nicht verpflichtet ist, die Lieferungszeit abzuwarten, sondern er kann den Wechsel nach Belieben oder dann ausfüllen, wann die Fruchtpreise am höchsten stehen, was sie besonders dann zu thun pflegen, wenn bei günstigeren Ernteausichten ein Sinken der Fruchtpreise zu erwarten ist.

Der Käufer kann also nur gewinnen, der Verkäufer aber nur dem Verluste entgegensehen. Im Monate Oktober des v. J. war auf dem Pancsovaer Plage der Weizenpreis durchschnittlich 7 fl. per Mtz. Die Käufer zahlten aber 4 fl. 50 Kr. oder höchstens 5 fl., also um 2 fl., bis 2 fl. 50 Kr. weniger als der Preis des Weizens damals war. Mit Rücksicht nun darauf, daß die Lieferungszeit auf 8—10 Monate sich erstreckt und daß die Käufer wenigstens den Preis verlangen, welcher zur Zeit des Verkaufes war, nehmen sie, wie aus dem erwähnten konkreten Falle zu ersehen ist nach 4 fl. 50 Kr. bis 5 fl. auf 8—10 Monate 2 fl. bis 2 fl. 50 Kr. Zinsen. Ist jedoch eine Steigerung der Fruchtpreise zu erwarten — wie

dies im Laufe dieses Jahres der Fall war, — dann warten sie die Lieferungszeit ab und fordern auf Grundlage des § 253 des Handelsgesetzes den höchsten Preis, weil sie die Lieferung gewöhnlich beanstanden.

Aus diesen Thatsachen ist, jeden Zweifel ausschließend, zu konstatiren, daß die Verkäufer dem in den Gesetzen unkundigen unerfahrenen Volke bei solchen Vorbehalten kreditiren, welche ihnen verhältnißmäßig einen übertriebenen Vermögens-Vorteil sichern, und welche, besonders in unserer Gegend geeignet sind, die Familien der in § 25 des G.-N. XXVI. v. J. 1885 gefaßten mit Erbschaftsrecht belasteten Immobilien-Eigenthümer vollständig zu Grunde richten, weil auf Grund des Wechsels oder „Schluß“ bis zur Höhe ihrer ungerechten Forderung gewöhnlich das Pfandrecht auf die Nutznießung der mit Erbschaftsrecht belasteten Immobilien vorgemerkt wird, außerdem noch die exekutorische Sequestration gegen sie geführt wird und die Nutznießung des Besitzers von 8—10 Jochen durch einen Kurator verwaltet wird und sie können es erleben, daß eine ursprünglich berechnete 50 fl. Forderung, in Folge der Feststellung des Preises je nach der Fehlsung mit sammt den mobilen und immobilien Exekutionskosten und den Diäten des Kurators sich auf 200—250 fl. vermehrt und der Besitzer von 8—10 Jochen Jahre hindurch von seinem Felde keinen Heller sieht, weil der Preis seiner Immobilien stagnirt. Kredit kann er keinen erhalten, dessen Folge es dann ist, daß er jeden Weg und jede Art dazu benützt, sich Geld zu verschaffen, er macht

FEUILLETON.

Weihnachts-Präludien.

Das ist ein seltsam klingendes Wort in diesen aufgewühlten Zeiten. Man hört es mit jener verwunderten Miene, wie sie Kinder zur Schau tragen, denen man ein hübsches Märchen erzählt. Friedenswochen! Jetzt? Ja, jetzt und trotz alledem und alledem! Sie sind uns verheißen und sie werden kommen. Und ihre Herolde sind die Frauen, dieselben Frauen, die um etwa zehn bis vierzehn Tage zurück in leidenschaftlicher Erregung und nichts weniger als friedlicher Stimmung waren. Da boten sie einen interessanten Anblick.

Nun existirt nur noch eine einzige Frage: die nach dem Christgeschenk. Was sie sich wünschen, wissen sie bereits, aber was sie geben sollen, das ist noch nicht endgiltig beschlossen. So gibt es denn jetzt zahlreiche „Vorlagen“ auf dem Tisch des Hauses, geheime Sitzungen und noch geheimere Abstimmungen, fortgesetzte Wahlen und eifrige Debatten darüber.

Die Tagesordnung wird genau eingehalten, die Geschäftsordnung, daß heißt die Ordnung,

in welcher die dringendsten Geschäfte zu erledigen seien, pünktlich befolgt. Manche Entscheidung wird freilich angefochten, manche Ansicht hitzig genug vertreten, aber man kommt immer wieder zur Sache, demonstriert höchstens — den Faltenwurf eines Stoffes an sich selbst oder prüft gemeinsam die prächtigen Schaukäden der Stadt, um diese „Argumente von der Straße“ auf sich wirken zu lassen und entsprechend zu benützen. Also auch eine bewegte Epoche, aber eine freudig bewegte. Mit jedem verrinnenden Tage scheint es, als ob der Kampflärm aus immer weiterer Ferne herüber töne, und wenn erst die Christbäume ihre Plätze bezogen, dann wähnt man, es werde wieder Lenz in den Straßen und — Herzen und erquickende Ruhe senke sich auf die müde Erde.

Beim Juwelier, bei der Modistin, beim Konfektionär, Galanteriewaarenhändler 2c. 2c. blüht dem im Geschenkgeben weniger erfunderischen Herren guter Rath. Aber die Damen? Die Herrenmode ist so ein eigen Ding, launisch und wetterwendisch, wie die weibliche Schwester, aber noch viel diffiziler, weil sie bei echten Elegants nur in den feinsten Nuancen arbeitet. Hier das jüngste uns zur Verfügung stehende Bulletin

der Pariser Herrenmode beweist es. Dort hat das Gilet einige Aenderungen durchgemacht. Es ist tief ausgeschnitten, einreihig, für die Abendtoilette zweireihig mit weißem Vorschlag, und läßt das weiche, in unzählige Pliffs gelegte Devant des Batisthemdes sehen. Dieses aber zeigt nicht mehr drei, auch nicht für den Ball ein, sondern wieder wie Anno dazumal die philisterhaften zwei Knopflöcher. Als Hemdknopf behauptet sich die Perle, weiß oder grau, die Manschettenknöpfe sind wieder doppelt und durch ein Kettchen verbunden, der glatte Goldknopf ist nicht mehr modern; ein großer Rubin, Smaragd oder Saphir schmückt die Goldplatte, mitunter ist diese auch mit vielen kleinen Steinchen besetzt. Wahrhaft drakonisch hat die Mode bezüglich der Kravatennadel gehaust; sie ist in Acht und Bann gethan; als Ersatz umspannt ein Goldring in Schlangenform die pfirsichfarbige, mandelbraune oder auberginefarbige Kravate.

Die Kette wird nach englischer Manier durch ein Knopfloch des Gilets geleitet, um in den beiden Westentaschen zu verschwinden; sie hält an einem Ende die Uhr, an dem andern die Anhängsel, deren der moderne Mensch nicht mehr entzathen kann: Bleistift, Portemonnaie,

neuere Schulden, bis er durch diese ganz zu Grunde geht. Der Verwaltungsausschuß hält bei einer solchen Lage der Dinge es für unbedingt angezeigt, daß der kön. ung. Justizminister von dem ihm im § 10 des G. N. XXV. v. J. 1885 gesicherten Rechte unbedingt Gebrauch mache, resp. diesen Geltung verschaffe.

Wir glauben, das sind so hochwichtige Angelegenheiten, die da in diesem Semestralberichte enthalten sind, daß man sie in Regierungskreisen wohl beachten wird; seitens des Munizipiums aber von der Tagesordnung nicht mehr abgesetzt werden sollten.

Tagesneuigkeiten.

Tageskalender.

18. und 19. Dezember.
Weihnachtsspiel im Kloster.

Zu den Repräsentanten-Wahlen.

Lugos, 15. Dezember.

Im Sinne des Gesetzartikels XXII. § 47 vom Jahre 1886 hat der Vizegespan die Neuwahlen unserer städtischen Repräsentanz für den 29. Dezember anberaumt.

Wie vorauszusehen, dürfte sich dieser bedeutungsvolle Akt unseres kommunalen Lebens trotz des sich immer mehr und mehr steigenden Interesses in allen sieben Wahlbezirken in größter Ruhe abspielen.

Insgesamt kommen 37 Mandate in Erledigung, u. zw. erlöschen mit Ende des Jahres folgende Mandate:

1. Bezirk: Johann Horger, Jakob Pinter, Max Patay, Ludwig Szibaron, Josef A. Bayer.
2. Bezirk: Leonhard Pfeiffer, Koloman Schießler, Béla v. Sidofalvy, Israel Löwinger.
3. Bezirk: Johann Kuzsi, Johann Ivanovits, Trajan Dragescu, Franz Brenner.
4. Bezirk: Dr. Georg Popovits, Joao Mahern, Dr. Georg Dobrin, Georg Jega, Nikolaus Biriescu.
5. Bezirk: Nikolaus Sintescu, Basilie Onia, Joao Milien, Nikolaus Jorga, Joao Bitean.
6. Georg Krista, Bazul Nikolescu, Georg Jacobsen, Stefan Lajos.
7. Bezirk: Joao Kadarin maro, Joao Ardelean, Joao Rusalin, Joao Kadarin mio, Johann Vidu.

Hiezu kommen die noch offenen Repräsentantenstellen der mit Tod abgegangenen Ernest Pauf, Dr. Alois Fekete, Nikolaus Muntean und Konstantin Madulescu.

Federmesser, porte-bonheur, ein zartes Andenken u. s. w. Zu Nag und Frommen der Damen, die wohl in Bände Derartiges unter den Weihnachtsbaum legen wollen, sei mitgeteilt, daß der Bleistifthalter aus oxydirtem Stahl, das Portemonnaie aus gelbem oder grauem Elenthierleder, aus grünem Seehund- oder crèmesfarbigem Krotobilleder sein soll. Immer ist letzteres so lang, daß — der Hausschlüssel darin Platz hat, immer trägt es in einer Ecke das Wappenschild oder doch mindestens die Initialen in Gold. Der fashionable Weltmann hat außerdem noch ein Täschchen für die Goldkronen bei sich, es ist — ebenso wie das Visitenkarten-Etui — aus grünem Maroquin, während für das Portefeuille, das Zigarren- oder Zigaretten-Etui gelbes Krotobilleder den Vorzug hat. Der Stock aus Bambusholz ist mit silbernen Nägeln beschlagen oder mit Silberringen geschmückt und hat einen Knopf aus gleichem Metall. Bleibt noch der Regenschirm zu erwähnen, der unentbehrliche. Er nimmt nur mehr mit der schwersten Seide vorlieb und seinen Baumbusstock geleitet eine Krücke aus ciselirtem Silber oder eine kristallene Kugel, die in allen Farben des Regensbogens erglänzt.

Mit der Leitung der Wahl und als Wahlpräfes wurde von Seite des Vizegespans Herr königl. Rath Franz Suttay betraut, dessen Aufgabe es nun ist, für jeden einzelnen Wahlbezirk einen Wahlleiter zu bestimmen, während der Magistrat für die Wahllokale und Schriftführer Sorge zu tragen hat.

Der Krassó-Szörényer Verwaltungs-Ausschuß hielt gestern Vormittags unter dem Vorsitze des Obergespans Emerich v. Jakabffy seine diesmonatliche Sitzung. Anwesend waren: Vizegespan Béla v. Litske, Magnatenhaus-Mitglied Graf Bissingen-Reipenburg, Konstantin v. Páthyánffy, Domherr Peter Pap, kön. Rath Hedwig v. Bösz, Adolf v. Gurgyeich, Reichstagsabgeordneter Béla v. Szende, Titus Hatieg, Obernotär Dr. Pachomius Avramescu, Oberfiskal Arpad v. Sulhof, Waisenstuhlpräfes Aladar v. Asbóth, Oberphysikus Dr. Max Leitner, Matrikelsinspektor Emil v. Bárdossy, königl. Finanzdirektor Adam Ribiczey, kön. Oberingenieur Alexander László, Oberbuchhalter Georg Kobilás, königl. Schulinspektor Dr. Johann Dengi, Staatsanwalt Josef Stein, Dr. Benó Fischer und der Notärskörper. — Die einzelnen Fachberichte konstataren den regelmäßigen Verlauf der Angelegenheiten. Gegen den Oberfiskal wurde seinerzeit eine perfide Anzeige erstattet, welcher gemäß das Fiskalat bei der Durchführung der Okkupations-Angelegenheit in der ehem. Militärgrenze ungesegnete Gebühren eingehoben hätte. Aus dem zur Vorlage gelangten Aktenmaterial erlah nun der Ausschuß, daß das Vorgehen des Oberfiskals ein vollkommen korrektes war, demzufolge die Denunziation als jeder Grundlage entbehrend verworfen wird. — Großgrundbesitzer Konstantin v. Páthyánffy überreicht ein umfangreiches Elaborat, welches das kontemplirte Feldarbeiter-Gesetz mit Rücksicht auf die speziellen Verhältnisse des Krassó-Szörényer Komitates einer fachgemäßen Kritik unterzieht und Modifikationen beantragt, die auf Antrag des Ausschusses vom Innenminister aufzunehmen wären. Titus Hatieg erörtert, daß das neue Feldarbeiter-Gesetz für unser Komitat gar kein Interesse habe, da wir zum Glück von Reibereien zwischen Arbeitgeber und Arbeiter verschont sind. Er haltet daher die kontemplirten Präventivmaßregeln für derzeit verfrüht. Nach den informativen Aufklärungen des Obergespans Emerich v. Jakabffy und Oberfiskal Arpad v. Sulhof beschließt der Ausschuß, den Minister zu ersuchen, die für unsere territorialen Verhältnisse notwendigen Verfügungen im Rahmen des Gesetzes einzufügen. — Die Stadt Karánsébes hat den pens. FML. Theodor Szeracsin nicht in die Liste der Virilisten aufgenommen, weil derselbe kein Karánsébeser Insaße ist und angeblich die für Virilisten vorgeschriebene Steuer nicht in Karánsébes bezahlt. FML. Szeracsin appellirt gegen diesen Beschluß an den Verwaltungs-Ausschuß mit dem Ersuchen, den Magistrat der Stadt Karánsébes anzuweisen, ihm in die Liste der Virilisten aufzunehmen. Nachdem Obergespan v. Jakabffy, Titus Hatieg und Oberfiskal v. Sulhof für Szeracsin plaidirten, annullirt der Verwaltungs-Ausschuß den Beschluß der Stadt Karánsébes und weist die Stadtkommune an, FML. Szeracsin in die Liste der städt. Virilisten aufzunehmen. In der Motivirung heißt es, daß ein Virilist nicht verpflichtet ist, seine ganze Zeit in der betreffenden Gemeinde zu verbringen, und daß der Rekrutement die perzentuellen Abgaben seines Ruhegehaltes der Stadt Karánsébes entrichte. — Mit der Erledigung mehrerer kleinerer Angelegenheiten wurde die Sitzung geschlossen.

Stuhlrichter-Disponirung. Der Obergespan hat den bisherigen Lugoser Stuhlrichter Anton Jarina nach Teregova disponirt.

Gratulationen bei Israel Löwinger. Die Jubelfeier des Ehepaares Israel Löwinger gestaltete sich zu einer Reihe herzlicher Ovationen für das Jubelpaar. Unter den Gratulanten waren besonders zu bemerken: Obergespan Emerich v. Jakabffy, Vizegespan Béla v. Litske, Bürgermeister Arpad v. Marsovsffy, Waisenstuhlpräfes Aladar v. Asbóth u. A. Eine ebenso herzliche als sinnige Ovation brachte der israel. Frauenverein. Der faszinirende Ausschuß desselben erschien korporative und überreichte das Ehrengeschenk — einen silbernen Lorbeerkranz — während die Vizepräsidentin Frau Leopold Weismayer an Frau Löwinger eine schwungvolle Ansprache hielt. Seitens der israel. Kultusgemeinde erschien der Gesamtausschuß unter Führung seines Vizepräsidenten Bernhard Deutsch, der den Jubilar in einer Ansprache begrüßte. Später erschienen der Lehrkörper und die Funktionäre der israel. Kultusgemeinde unter Führung des Oberrabbiners Dr. Simon Handler, dann folgten noch zahllose Gratulanten, die das Haus des Jubelpaares bis in den Abendstunden blockirten.

Der Krassó-Szörényer landw. Verein hielt verflossenen Montag unter dem Vorsitze des Präsidenten, Obergespan Emerich v. Jakabffy, eine Ausschußsitzung. Anwesend waren Vizegespan Béla v. Litske, Konstantin v. Páthyánffy, Waisenstuhlpräfes Aladar v. Asbóth, Großgrundbesitzer Philipp Eckstein, Ackerbauschul-Direktor Nagy, Großgrundbesitzer Julius Kertes, Forstmeister Ferdinand Koret, Gutsverwalter Németh, die Thierärzte Bárády und Kákosy, Pfarrer Gróza, Béla v. Marsovsffy, Dr. Benó Fischer u. A. — Der Ackerbauminister richtet ein Reskript an den landw. Verein, in welchem die Systemisirung von landwirthschaftlichen Winter-Lehrkursen für Landwirthe angeordnet werden. Demgemäß bestimmt der Ausschuß, daß diese ambulanten Lehrkurse schon im nächsten Winter beginnen werden u. zw. in Lugos in rumänischer Sprache, in Karánsébes in rumänischer Sprache, Bodofalva und Szilha (ung. und rum.), Szapáryfalva (ungarisch), Boldur und Hodos (rumänisch), Kóstély (rum.); außerdem in noch mehreren Gemeinden Fach-Vorlesungen gehalten werden. Die Systemisirung dieses Lehrkurses wird vom Ackerbauminister mit einem Betrag von 1500 fl. subventionirt. Von dieser Summe werden die Lehrmeister mit Honorare von 100—150 fl. theilt. Großgrundbesitzer Philipp Eckstein erklärte, auf das für ihn bestimmte Honorar von 100 fl. zu Gunsten des Vereines verzichten zu wollen, was mit Genehmigung angenommen wird. — Ein Reskript des Ackerbauministers meldet, daß Blutserum für Schweineimpfung von der Regierung gratis verabfolgt wird. — Betreff der Errichtung eines Race-Stierzucht-Etablissements unterbreitet der Großgrundbesitzer Graf Ernst Bissingen einen interessanten Vorschlag. Demgemäß erklärt der Grundbesitzer sich bereit, auf seiner Besitzung zu Jám 100 Zuchtstiere unterbringen zu wollen, die den einzelnen Gemeinden des Komitates zu Zuchtzwecken zu überlassen wären. Graf Bissingen legt auch einen Kostenvorschlag vor, aus welchem ersichtlich ist, daß ein fertiger Stier auf zirka 275 fl. zu stehen käme. Ein anderes Projekt des Ackerbauschuldirektors Karl Nagy proponirt die Kreirung eines kleineren Stierzucht-Etablissements zu einem Kostenbetrage von 26.870 fl., welchen Betrag der landw. Verein zu beschaffen beziehungsweise zu investiren hätte, wogegen die Möglichkeit geboten erscheint, jährlich 100 Zucht-

stiere herzustellen. Obergespan Emerich v. Jafabffy resummiert die früheren und gegenwärtigen Projekte und macht den Ausschuss auf die besondere Wichtigkeit dieser Sache aufmerksam, die sozusagen eine Lebensfrage für unser Komitat bildet. Der Ausschuss erklärt sich sodann prinzipiell für das vom Direktor Nagy lancierte Projekt eines in Lugos zu errichtenden Sammel-Etablissements. Bevor aber die Angelegenheit in meritorischer Behandlung genommen wird, beschließt der Ausschuss, den Ackerbauminister zu ersuchen, ein Race-Stierzucht-Etablissement auf Staatskosten zu errichten.

Quation. Anlässlich der sonntägigen Theatervorstellung des Lugofer Gewerbe-Viederkranz wurde dem verdienstvollen Chormeister Herrn Wilhelm Schwach vom Gewerbe-Viederkranz eine schöne Kranzpende überreicht.

Ungarisches Theater. In Vertretung des Direktors Bokody traf gestern dessen Sekretär Herr Karolyi hier ein, um betreff der heurigen Theaterjaison eine Abmachung zu treffen, was im Laufe des heutigen Tages geschehen dürfte. Den bisherigen Dispositionen gemäß, wird die Gesellschaft Bokody am 23. Dezember in Lugos eintreffen und am ersten Weihnachtstage den Cylus mit Göczy's Volksstück „A gymosi vadvirág“ beginnen. — Im Laufe der Woche weilt auch der derzeit Bomborer Theaterdirektor Kunhegyi in Lugos und bot seine Dienste für die nächstjährige Saison an. Darüber wird der Th.-U.-V. später bestimmen. — Die Gesellschaft Bokody, welcher ein guter Ruf vorausgeht, hat für die Lugofer Vorstellungen folgende Repertoir festgesetzt: „Trilbi“, „Nioba“, „Rocambolo“, „Ördög mátkája“, „Geleji kis király“, „Ezer év“, „Hivatalos feleség“, „Négy évszak“, „Diplomás kisaszonyok“, „Letho vize“, „Duránd“, „Kék asszony“, „Tisztító tűz“, „Marianna“ zc. Ein großes Gewicht will die Direktion auf das Operettensach legen, zu dessen Ensemble die Sängerginen Irene Szalverny, Rosa Baudi, Gizella Parkányi, ferner der Tenorist Boronyai gehören. Als Komiker figuriren Szebenyi und Kovács. — Auf Abonnement Reflektirende wollen sich in der Buchhandlung des Herrn Anton Zunft melden.

Ein neuer Verein. Im Kreise der Lugofer Gewerbetreibenden entstand eine Bewegung, in Lugos einen Bürgerasyl, Invaliden-Pensions-Verein zu gründen, welchen Entschluß wir mit Freuden zur Kenntniß bringen und wünschen, daß dieses wohlthätige Institut je eher ins Leben treten möge. Die konstituierende Generalversammlung wird seinerzeit durch Blakate kundgegeben werden.

Sänger-Kommers. Nach einer längeren Ruhepause ist der „Lugofer Gesang- und Musikverein“ wieder einmal in Aktion getreten, wenn auch nur mit einem bescheidenen Kommers, der sich jedoch zu einem imposanten Amusement entwickelte. Bei dieser Gelegenheit bemerkten wir mit Vergnügen ein Aufklaren der alten Gemüthlichkeit, die heute nur mehr in den vergilbten Blättern des Vereinsarchivs zu finden ist. Und doch sollten die Mitglieder dieses ältesten Gesangvereines unseres Landes bedenken, daß der Lugofer Gesang- und Musikverein dazu berufen ist, das bürgerliche Leben und den freundschaftlichen Geist in unserer Stadt auf die würdige Stufe zu bringen. Er allein besitzt die Mittel, welche mit Erfolg anzuwenden sind. Zuerst müßte sich das Verhältnis unter den wirkenden Mitgliedern inniger gestalten, damit jene Harmonie zur Geltung komme, die sich nach Außen hin erstreckt, dann wird das Lied im wahren Sinne des Wortes gepflegt werden können; ferner muß die beispiellose Indolenz schwinden, die in den Reihen der Vereinsfunktionäre eingerissen und viel Unheil

angerichtet hat. Ein Verein, der einen solchen Viederkranz zu seinem Repertoir zählt, wie wir einen solchen am Sonntag zu hören bekamen, ist gewiß zu einer dominirenden Position berufen. Wir hörten da „Kuruzen-Trinklied“ von Kaldy, „Volkslieder“ von Wusching, „Waldabendschein“ von Schmelzer, „Jugendlied“ von Kränz, „Volkslieder“ von Goll, „Schifferlied“ von Eckert, „Nafwalder“ von Brizner zc., durchaus wahre Perlen der Gesangsliteratur. Daß der Vortrag ein eminenterer war, brauchen wir kaum zu erwähnen und gebührt dafür, nebst den braven Sängern Chormeister Valker und Altmeister Wusching ein Verdienst; aber auch dem Präsidenten des Vereines, Bürgermeister Arpad v. Marsovszky, der, wenn auch nur in diskreter Weise, ebenfalls „mitthat“. Ein reizendes Milieu bot dem gemüthlichen Sängerkreis der anmuthige Damenkranz, welcher später beim Tanze das feine that.

Begräbnisse. Das Begräbniß der verewigten Frau Rosina Págel hat vorgestern unter außerordentlich reger Theilnahme stattgefunden. Die Zeremonie vollzog der hochw. Guardian Mag Patakly mit Assistenz. Der Gesang- und Musikverein sang im Tranerhause einen ergreifenden Tranerchoral ab. — Die so jung verstorbene Kunst-Gewin Frl. Gini Storch wurde Montag in Budapest zu Grabe getragen. Wie man uns mittheilt, voten die vor Schmerz dem Wahnsinn nahen Eltern des Mädchens einen herzbrechenden Anblick. Möge die Entschlafene in fremder Erde die verdiente Ruhe finden!

Goldfund in Ada-Kaleh. An der Westseite der Insel Ada-Kaleh, wo gegenwärtig Restaurationsarbeiten vorgenommen und Abzugskanäle durch das dort dislozirte Militär gebaut werden, stießen dieselben auf mehrere Gefäße, die Goldmünzen enthielten. Die Soldaten verheimlichten den Fund und brachten die Goldstücke nach Orsova zum Umwecheln. Der Stations-Kommandant bekam jedoch Wind von der Sache, ließ die Mannschaft antreten und saßirte die noch vorhandenen Goldmünzen — zirka 80 an der Zahl. Von der Sachlage wurde das Temesvárer Korps-Kommando verständigt.

Neue Apotheke. Die Szakuler Apotheke des Herrn Stefan Molai wurde bereits eröffnet und machen wir die Leser auf das heutige Inserat aufmerksam.

Gilgut-Beförderung zu Weihnachten. Angesichts des anlässlich der Weihnachts-Feiertage zu erwartenden großen Andranges im Gilfrachten-Verkehr wird das Publikum von Seite der Staatsbahnen aufmerksam gemacht, die nach Budapest bestimmten Gilgutsendungen, besonders aber diejenigen, welche der Fäulniß unterworfen sind, — schon vom 15. d. M. angefangen aufzugeben, da sonst die in den letzten Tagen aufgegebenen Frachtsendungen wegen der riesigen Menge kaum rechtzeitig befreit, avisiert oder zugestellt werden könnten, woraus nur Schwierigkeiten entstehen. Auf die nach Budapest bestimmten Sendungen muß nicht nur ein Zeichen und eine Nummer, sondern auch die Adresse deutlich sichtbar angebracht werden.

Die diesjährige Bilanz der „Steinbrucher Königsbierbrauerei-Aktien-Gesellschaft“ ist bereits erschienen und erfuh in Finanz-, wie auch in Fachkreisen eine sehr günstige Beurtheilung. Dieselbe weist nach weitgehenden Abschreibungen einen reinen Nutzen von 57,500 fl. auf. Die am 4. d. unter Vorsitz des königl. Rathes Ludwig Krauß de Megyer und im Beisein von zahlreichen Aktionären stattgefundene Generalversammlung acceptirte die Vorschläge der Direktion einhellig, votirte dieser für ihre erspriessliche Thätigkeit Dank und beschloß als Dividende den Prioritäts-Aktien eine Dividende von 6 fl. ab 6. Dezember ansbezahlen zu lassen. Die Steinbrucher Königsbierbrauerei-Aktiengesellschaft hat sonach trotz ihres kurzen Bestandes und der für den Bierkonsum ungünstigen Witterung auf Grundlage der reellsten Bilanz einen sehr schönen Erfolg aufzuweisen, der der vorzüglichen Qualität der Fabrikate, der fachkundigen Leitung und Geschäftseifer des leitenden Direktors Polákovits zuschreiben ist.

Das neueste Schlafmittel.

Gelegentlich einer Diskussion über die Behandlung der Schlaflosigkeit in der Pharmakologie und Therapeutik, in Montreal kürzlich stattgehabten Sammlung der Britischen medizinischen Gesellschaft, haben, wie die Oktobernummer des „British Medical Journal“ in einem sehr ausführlichen Referat berichtet, hervorragende Vertreter der Wissenschaft neue werthvolle Beiträge über Schlaf, Schlaflosigkeit und Schlafmittel niedergelegt. Von Interesse war ein Vortrag von Dr. Learned über ein neues Verfahren zur Herbeiführung des Schlafes. Dr. Learned's Ausführungen lauten etwa folgendermaßen:

Meine Methode, welche die natürlichen Vorbedingungen des Schlafes in Bezug auf Diätetik und Hygiene voraussetzt, geschieht folgendermaßen: In der Rückenlage suche ich das Kopf- und Fußende durch Strecken und Heben des Körpers gleichermaßen zu erreichen. Diese Körperbewegung setzt viele Muskeln in Thätigkeit, die während des Tages nicht in Aktion getreten sind. Ich hebe nun den Kopf um etwa einen Zoll, eine Bewegung, die auf die Dauer Anstrengung kostet. Gleichzeitig bringe ich die unwillkürlichen Athembewegungen in ein langsameres Tempo und zu größerer Vertiefung. Ich setze etwa sechs oder acht Einathmungen tief und voll an Stelle von etwa sechzehn pro Minute. Jede Einathmung wird gezählt. Nach Ablauf von zehn bis zwanzig wird der Kopf so schwer, daß er nicht mehr frei gehalten werden kann. Man lege ihn nieder. Tritt der Schlaf nicht ein, so wird der rechte Fuß und mit ihm die Bettdecke um einen oder mehrere Zoll von der Lagerstätte gehoben, das Strecken des Körpers nach dem Kopf- und Fußende, das Zählen der Einathmungsbewegungen fortgesetzt. Bald beginnt der Fuß gleichwie der Kopf, die eigene Schwere zu fühlen und senkt sich. Tritt Schlaf noch nicht ein, so wiederholt man das selbe Verfahren mit dem linken Fuß. Diese Hebungen und Senkungen werden fortgesetzt, während die Respirationsbewegungen das Ganze wie ein Uhrwerk regeln, bis auch dieses seinen gewöhnlichen Gang annimmt.

Im Weiteren kann das Heben des Kopfes und einen Fußes in der rechten und linken Seitenlage geschehen, bis Müdigkeit eintritt und Schlaf folgt. „Ich kenne“, sagt Dr. Learned, „kein einfacheres, naturgemäheres und sicheres Verfahren zur Erzielung eines gesunden Schlafes. Energie und Uebung sind unerlässliche Grundbedingungen. Der Träge wird sich hiezu nicht entschließen. Auch chronische Krankheiten aller Art bilden eine Kontraindikation. Im Uebrigen können die Uebungen je nach dem Kräftezustand des Individuums abgekürzt, verlängert, modifizirt, insbesondere kann das Heben des Körpers durch die Muskulatur des Armes unterstützt werden. Das Gefühl der Ermüdung und nachfolgenden Schläfrigkeit muß über die Zeitdauer und den Grad der aufzuwendenden körperlichen und geistigen Anspannung entscheiden. Es gibt eine große Menge von Menschen, welche die Gedanken-jagd nach dem Ringen, Gelingen, sowie nach den Enttäuschungen des Tages nicht schlafen läßt. Allen diesen ist ein Versuch dieser kombinierten Methode der Bethätigung der Willens- und Muskelkraft zu empfehlen.“

Eigentümer und verantwortlicher Redakteur:
Emil Teichner.
Druckerei Karl Traunfellner.

Warnung!

Ich warne hiemit Jedermann, meiner Frau einen Kredit zu gewähren, da ich für dieselbe nicht bezahle.

Georg Süsserl.

Wais-Eröffnung.
hochverehrten Publi-
kums Kenntniß zu bringe
Mohl'schen Lokale

Selche
und
Isabella-P

richtig habe.
Gute Fleischhan-
zu bieten.
Ich we
meine hoch-
beste zu
schener zu
woll



Szákulon

az
'Órangyalhoz' czimzett gyógyszertárban
a kitünő gyógyszereken kívül kap-
hatók:

Sajátkészítményü Rizsporok

és u. n.

Fettpouder

fehér, rózsá és cream-rózsá színekben.

Arcz- és kéz-pomádék

legjobb minőségü.

Szákuli Száj- és Fogviz és Fogpor

kellemes ízü;

fogakra, szájra jótékony hatásúak.

Nr. 15

Andersatz ist, nur
nach Selcherwaren

Ich redlich bemühen,
den Kunden auf das sol-
id und gewiss keine Mühe
den Anforderungen gerecht
zu machen bitte um gütigen wohl-
wunderspruch

Hochachtungsvoll

Deák Gyula,

Fleischhauer u. Selcher.

Csödtömeg értékesítés.

A vb. Wiener Adolf és fia volt kápol-
nási cég csödtömegéhez tartozó a birkisi
572. számú telekjegyzékben foglalt
13,769 frt 70 kr. becserékü fűrészgyár és
gőzmalom felszerelvényével együtt ajánlati
verseny tárgyalás útján eladatik.

Az 1000 frt bánatpénzzel ellátott zárt
írásbeli ajánlatok 1897. évi december hó
29-ének délelőtt 11 óráig Dr. Rosenthal
Gyula lugosi ügyvéd csödvál. elnöknel
nyújtandók be; a vételár az ajánlat el-
fogadása után 15 nap alatt fizetendő; a
fűrészgyár és malom 1898. évi január hó
15-én vehető át.

A részletes árverési feltételek az alól-
írt tömeggondnoknál, a fűrészgyár és gőz-
malom a helyszínen bármikor megtekint-
hetők.

Lugoson, 1897. évi december 10-én.

Dr. Fränkl Nándor
tömeggondnok.



Glasweiser Ausschank im 'Café Amigo'.

Glasweiser Ausschank im 'Café Amigo'.

sind zu haben
in:
Lugos
bei:
Ferdinand Kick,
Németh & Klein
Die fortwährenden Verwechslungen
mit neuen Bodega-Firmen werden
durch Beachtung des Wortes
'Continental' sicher vermieden.

Eine Witwe

40 Jahre alt

wünscht die Hausfrau-Stelle in einem an-
ständigen Hause zu übernehmen, eventuell
zu einem alleinstehenden Herrn (Israelit);
auch aufs Land.

Näheres in der Administration d. Blattes.



Zum Schutze des
Publicums vor
allen werthlosen
Fälschungen
führe von nun an
nur diese behörd-
lich registrierte
Schutzmarke.

zum Schutzengel" eingepreßt ist. Jeden Balsam, der nicht
mit der obenstehenden grün gedruckten Schutzmarke
versehen ist, waise man als je billiger desto werthloser
Fälschung und Nachahmung zurück. Man achte also
immer genau auf die grüne Schutzmarke wie
obenstehend! Fälscher und Nachahmer meines alleig-
eichten Balsams, sowie Wiederverkäufer von werthlos nach-
gemachten, das Publicum täuschenden anderen Balsam-
marken werden von mir auf Grund des Markenschutzgesetzes
streng gerichtlich verfolgt und gehadet. Wo kein Depot
meines Balsams existirt, bestelle man direct und
adressire: An die Schutzengel-Apotheke des
A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.
Es kosten franco jeder Poststation Oesterreich-Ungarns
12 kleine oder 6 Doppelflaschen 4 Kronen, nach Bosnien und
Herzegowina 12 kleine oder 6 Doppelflaschen 4 Kronen 60 Heller.
Weniger als 12 kleine oder 6 Doppelflaschen werden nicht ver-
sendet. Versendung nur gegen Vorausanweisung oder Nachnahme
des Betrages.

Man achte stets genau auf die obige grüne
Schutzmarke, mit welcher zum Zeichen der
Sonthheit jedes Fläschchen versehen sein
muss.

Schutzengel-Apotheke



des A. THIERRY in
PREGRADA

Kraft und Wirkung
der echt englischen

Wundersalbe.

Mit dieser Salbe wurde ein
14 Jahre alter, für unheil-
bar gehaltener Beinfrass
vollkommen geheilt, neuer-
dings sogar ein 22 Jahre
altes, schweres, krebsartiges
Leiden.

Englische Wundersalbe ein bei den schwierigsten von
ausserordentlicher Zugkraft, auch veralteten Schäden der
leidenden Menschheit mit den grössten Erfolgen angewendetes
Mittel, welches in der Heilung der Wunden, sowie in der
Linderung der Schmerzen unerreicht ist, besteht in der Haupt-
sache aus der Concentration der der rothen, rosa centifolia,
inwohnenden wunderbaren Naturheilkräfte in Verbindung
mit anderen, ihrer günstigen Heilwirkung wegen rühmlichst
bekanntem Substanzen.

Englische Wundersalbe findet Anwendung: Bei böser Brust
der Wöchnerinnen, Stockung des Milchabflusses, Brustverhärtung
bei Rothlauf, bei allerhand alten Schäden, offenen Füßen oder
Reinen, Wunden, Salzfuss, geschwollenen Füßen, selbst bei
Knochenfrass; bei Hieb-, Stich-, Schuss-, Schnitt- und Quetsch-
wunden; zur Herausziehung aller Fremdkörper, als: Glas- und
Holzsplitter, Sand, Schrote, Dornen etc.; bei allen Geschwüren,
Gewächsen, Karbunkeln, Neubildungen, selbst Krebs; bei Finger-
wurm oder Tadel, Nagelgeschwüren, Blasen, wundgegangenen
Füßen, Brandwunden aller Art, erfrorenen Gliedern, beim
Durchliegen der Kranken, Geschwulst am Halse, bei Blutschwären,
Oberlaufen und Wundsein der Kinder etc. etc.

Die englische Wundersalbe wird je älter, je vorzüg-
licher in der Wirkung!

Es ist zu empfehlen, von diesem einzig dastehenden
Präservativmittel stets Vorrath in der Familie zu halten.
Weniger als zwei Dosen werden nicht versendet; die Vor-
sendung geschieht ausschliesslich nur gegen Vorausanweisung
oder Nachnahme des Betrages. Es kosten sammt Postporto,
Frachtbrief und Packung etc. 2 Tiegel 3 Kronen 40 Heller.

Zahlreiche Atteste zur Verfügung.

Ich warne vor dem Ankauf von wirkungslosen Fälschungen
und bitte genau zu beachten, dass auf jedem Tiegel die obige
Schutzmarke und die Firma „Schutzengel-Apotheke des A.
Thierry in Pregrada“ eingepreßt sein muss. Jeder Tiegel
muss in eine solche ganz gleiche Gebrauchsanweisung mit dieser
Schutzmarke eingewickelt sein. — Fälscher und Nachahmer
meiner allein echten englischen Wundersalbe werden von mir
auf Grund des Markenschutzgesetzes streng verfolgt; ebenso
die Wiederverkäufer von Fälschungen.

Einzig Besugsquelle:

Schutzengel-Apotheke des A. Thierry
in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Depots in den meisten Apotheken.

Wo kein Depot ist, bestelle man direct und adressire: An
die Schutzengel-Apotheke des A. Thierry in Pregrada bei
Rohitsch-Sauerbrunn.

Nummer des Schutzmarken-Registers für Oesterreich-Ungarn: 4524.

MAYPOLE SOAP englische Färbe-Seife

färbt in allen Farben und Schattirungen.

Epochale englische Erfindung mit 500% Ersparniss!
Neueste Erfindung für Hausfärberei!

Mit einem bischen kochenden Wasser und dieser weltberühmten Seife kann jede
Dame, jedes Mädchen in 15 Minuten Kleider, Blousen, Kragen, Stickereien, Seiden-
stoffe, Bänder, Spitzen, Seidenhandschuhe, Strümpfe, Batist, Satin, Creton etc.
auf jede beliebige Farbe waschecht färben. Die gefärbten Gegenstände sehen
nicht gefärbt, sondern wie neu aus. Die Farbe schiesst nicht ab, ist giftfrei und
ruinirt den Stoff nicht. Ein Stück in allen Farben 40 kr. (schwarz und tegetthof
50 kr.) — Jedes Stück ist mit Gebrauchs-Anweisung versehen.

— Patentirt in der ganzen Welt! —

THE MAYPOLE COMPANY LIMITED, LONDON.

Generalvertreter für Oesterreich-Ungarn, Balkanländer, Türkei u. Griechenland

Leopold Sonnenschein

Budapest, Arany János-utca 15.

Überall zu haben.

Haupt-Niederlage für Oravitza und Umgebung bei
Johann Belgrader & Sohn, Oravitza.